

Wie entwickelt sich das menschliche Schreiben im Zeitalter der sogenannten Künstlichen Intelligenz? Stellt sich Schreiben als eine Übergangskultur heraus? Oder besitzt das eigenhändige Schreiben – ob handschriftlich oder mit Tastatur – einen unersetzbaren Wert?

Menschliches Schreiben

im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz

Eine Workshopreihe

Menschliches Schreiben im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz

Wie entwickelt sich das menschliche Schreiben im Zeitalter der sogenannten Künstlichen Intelligenz? Stellt sich Schreiben als eine Übergangskultur heraus? Oder besitzt das eigenhändige Schreiben – ob handschriftlich oder mit Tastatur – einen unersetzbaren Wert?

Von diesen Fragen sind Wissenschaft und Forschung in besonderem Maße herausgefordert. Mit Blick auf verschiedene akademische Disziplinen und ihre jeweiligen Kulturen laden wir zur Diskussion ein: über die Rolle des menschlichen Schreibens in wissenschaftlichen Kontexten, in denen die Nutzung von Large Language Models rapide zunimmt.

Die Workshopreihe

Das SchreibCenter der TU Darmstadt und die Schader-Stiftung führen die Workshopreihe gemeinsam durch. Die Workshops werden rund um das Schreiben in Forschung und Lehre Impulse liefern, Austausch und Diskussion bieten, zugleich praktische Erfahrungen ermöglichen: mit verschiedenen Schreibmethoden, Schreibsituationen und Schreibwerkzeugen – mal mit und mal ohne den Einsatz von Large Language Models.

Die Workshops sind als Reihe oder einzeln besuchbar.

Zielgruppe der Workshops

Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Wissenschaftler*innen verschiedener Disziplinen, die sich zu einem zentralen Feld ihrer Tätigkeit, nämlich dem Schreiben, austauschen wollen.

Die Reihe

Montag, 16. März 2026

13:30 – 16:30 Uhr Wie wir schreiben:
lerntheoretische und praktische Fragen

MIT: DR. NORA HOFFMANN,
GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Montag, 27. April 2026

13:30 – 16:30 Uhr Welches Schreiben
braucht die Forschung?

MIT EINER INTERDISZIPLINÄR
BESETZTEN GESPRÄCHSRUNDE

Montag, 18. Mai 2026

13:30 – 16:30 Uhr Wie ich schreibe: eigenes
Schreiben und wissenschaftliche Identität

MIT: JACQUELINE BELLON,
EBERHARD-KARLS-UNIVERSITÄT TÜBINGEN

VERANSTALTUNGSORT

Schader-Campus
Goethestraße 2, 64285 Darmstadt

ANREISE

Hinweise zur Anreise finden Sie **hier**.

ANMELDUNGEN

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per E-Mail.

PROGRAMM- VERANTWORTUNG

Dr. Vanessa Geuen, SchreibCenter,
TU Darmstadt
Dr. Kirsten Mensch, Schader-Stiftung
Dr. Gösta Gantner, Schader-Stiftung

SCHADER-STIFTUNG

Goethestraße 2, 64285 Darmstadt
06151 17 59 17
kontakt@schader-stiftung.de
www.schader-stiftung.de

Hinweise zur Barrierefreiheit
finden Sie **hier**.

Die Workshops im Einzelnen

Workshop 1:

Wie wir schreiben: lerntheoretische und praktische Fragen

Mit einem Impuls von: Dr. Nora Hoffmann, Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Termin: Montag, der 16. März 2026, 13:30 bis 16:30 Uhr

Inwiefern lässt Schreiben das Denken effizienter, nachhaltiger, differenzierter und reflektierter ausfallen? Wie wirken sich verschiedene Schreibtools aufs Denken aus? Wie beeinflussen die Textarten, die man schreibt, die eigenen Denkprozesse: von Notizen über ein Arbeitsjournal bis hin zu wissenschaftlichen Artikeln? Welchen Unterschied erzeugt die Nutzung von Large Language Models? Und auf welche Art lassen sie sich nutzen?

Dr. Nora Hoffmann wird auf Basis einer Studie zur Nutzung von Large Language Models unter Studierenden Erkenntnisse zum Zusammenhang zwischen Denken, Schreiben und KI-Nutzung vorstellen.

Neben dem inhaltlichen Austausch bietet der Workshop in einer **Praxisphase** Erfahrungen mit unterschiedlicher Nutzung von KI-Bots an. Was ändert sich für das menschliche Schreiben, wenn wir Large Language Models als Ghost-Writer, als Tutor für Schreibtipps und Lektorat oder als Partner für den inhaltlichen Austausch nutzen? Wie lassen sich KI-Bots programmieren, um die gewünschte Unterstützung zu erhalten?

Interesse an einer **Teilnahme am Workshop 1?**

Bitte melden Sie sich an unter:

www.schader-stiftung.de/schreibenundki_ws1

Workshop 2:

Welches Schreiben braucht die Forschung?

Mit einer interdisziplinär besetzten Gesprächsrunde

Termin: Montag, der 27. April 2026, 13:30 bis 16:30 Uhr

Wer schreibt was in der Wissenschaft: von Mitschriften in der Vorlesung bis zu Abschlussarbeiten, von Labornotizen bis zur Dissertation, von Sitzungsprotokollen bis Strategiepapieren? Warum brauchen wir das Schrei-

ben für die wissenschaftliche Erkenntnisgewinnung? Was passiert mit wissenschaftlichen Diskursen, wenn sie von KI-Tools dominiert werden? Welche Unterschiede zeigen sich zwischen den Disziplinen und den verschiedenen Forschungsweisen?

In der **Praxisphase** des Workshops laden wir zu einer Prompt-Werkstatt ein: Die Aufgabe hierbei lautet, mit einem Large Language Model einen kleinen Artikel zu schreiben, der die erzielten Forschungsergebnisse so wie gewünscht darstellt.

Interesse an einer **Teilnahme am Workshop 2?**

Bitte melden Sie sich an unter:

www.schader-stiftung.de/schreibenundki_ws2

Workshop 3:

Wie ich schreibe: eigenes Schreiben und wissenschaftliche Identität

Mit einem Impuls von: Jacqueline Bellon, Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Termin: Montag, der 18. Mai 2026, 13:30 bis 16:30 Uhr

Ist für die wissenschaftliche Identität ein eigener schreibender Zugang nötig? Welche Rolle spielt Schreiben, um wissenschaftliche Kreativität zu ermöglichen? Können Large Language Models überhaupt etwas Neues hervorbringen? Und wer trägt die Verantwortung für von ihnen erstellte Texte?

Jacqueline Bellon wird von den Erfahrungen eines Forschungsprojektes zum kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit generativen KI-Anwendungen im Hochschulkontext berichten.

Die **Praxisphase** konzentriert sich auf Textevaluationen nach akademischen Standards. Wie lässt sich erkennen, mit welcher KI-Unterstützung ein Text erstellt wurde?

Interesse an einer **Teilnahme am Workshop 3?**

Bitte melden Sie sich an unter:

www.schader-stiftung.de/schreibenundki_ws3